

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 10

Artikel: Der gute alte Globi
Autor: Baer, Reto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Globi, der Freund fürs Leben, wird mit einem Buch und einer Ausstellung geehrt.

Der gute alte Globi

Globi ist über siebzig Jahre alt. Ein Kinofilm, eine Ausstellung und neue Bücher feiern den zeitlosen Kinderhelden.

VON RETO BAER

Trends kommen und gehen. Globi ist geblieben. Seit 1932. Globi ist ein Phänomen, das vermutlich nur durch das Zusammenspiel verschiedener Faktoren möglich wurde. J.K. Schiele, der damalige Werbeleiter der Globus Warenhaus AG, suchte ursprünglich eine Art Festonkel. Dieser sollte Kinder und Familien in die Globus-Filialen locken. Mit dem jungen Zeichner Robert Lips entwickelte er die Figur eines blauen Papageis. Aufgrund der Skizzen wurde ein Kostüm erstellt.

Der leibhaftige Globi kam so gut an, dass die Direktion die Kinderanlässe mit Globi sogar unterband, damit das Warenhaus nicht zum Spielplatz verkam. Doch Schiele wollte das Potential der Figur nicht einfach verschenken. So kam er auf die Idee, ab 1935 eine Globi-Zeitung und Globi-Bücher zu produzieren. Während der Kriegsjahre boten diese Publikationen vielen Kindern einen Lichtblick.

Im Sachbuch «Globi, ein Freund fürs Leben» (Orell Füssli Verlag) geht Waltraud Bellwald Globis Geschichte und seinem Erfolg nach. Die Kulturwissenschaftlerin ist auch die treibende Kraft

hinter der grossen Ausstellung «Globi – Begegnungen mit einem Schweizer Phänomen», die zurzeit in Winterthur, später auch in Basel und Bern gezeigt wird. Globis Popularität dauert nun schon 71 Jahre. Dazu meint Gisela Klinkenberg, die Leiterin des Globi-Verlags: «Sobald die Leute erwachsen sind und selber mit Kindern konfrontiert werden, greifen sie für Geschenke wieder auf Globi zurück. So geht es von Generation zu Generation weiter.»

Nun kann man Kindern und Enkeln auch ein Kinoerlebnis mit Globi schenken. Für den Zeichentrickfilm wurde die Figur im Stil japanischer Comics und Trickfilme, die heute bei Kindern sehr beliebt sind, modernisiert. Die Globi-Bücher hingegen sind immer noch wie eh und je: Verse auf der linken, schwarz-weiße Zeichnungen zum Ausmalen auf der rechten Seite. ■



Globi im Kino: ab 2. Oktober. Ausstellung noch bis zum 16. November: Gewerbemuseum Winterthur, Kirchplatz 14, 8400 Winterthur, Tel. 052 267 51 36. Weitere Informationen unter www.globi-ausstellung.ch

... WER IST WER BEI RADIO DRS

Margrit Staub-Hadorn

Margrit Hadorn wusste schon in ihrer Jugendzeit, was sie bestimmt nie machen werde: einen Mann heiraten, der «züritüütsch» spricht, und in Zürich wohnen. Heute ist die am 16. März 1941 in Belp geborene Radiomitarbeiterin seit 25 Jahren mit dem Zürcher Journalisten und Jazzmusiker Ueli Staub verheiratet und lebt seither mit ihm und ihren Katzen im Zürcher Oberland.

Früher war sich die junge Frau auch sicher, dass sie nach Lehrerinnenseminar und Schauspielschule niemals jahrzehntelang den gleichen Beruf ausüben würde, jetzt arbeitet sie seit bald vierzig Jahren als Moderatorin, Redaktorin und Autorin beim Schweizer Radio DRS. Dazu war sie von 1968 bis 1978 als Fern-



DRS-Stimme: Margrit Staub-Hadorn wechselte vom TV zum Radio.

sehansagerin und danach bis 1991 als Moderatorin und Redaktorin der TV-Sendung «Chumm und lueg» tätig. Seit 1992 ist Margrit Staub-Hadorn regelmässig auf Radio DRS 1 «Zum neuen Tag» zu hören, sie präsentiert am Freitagnachmittag die Sendung «Visite» und geht im «Memo» auf «Margrits Surftip». Ihr Hauptberuf allerdings heisst Schriftstellerin. Bis heute sind die berndeutschen Textsammlungen «Aues für d'Chatz», «Masch o ne Schnitz?» und «Churz u guet» sowie (schriftdeutsche) Kurzgeschichten unter dem Titel «Die gelbe Ottomane» erschienen (alle im Cosmos Verlag). In ihrem neuesten Buch «Anna und Johanna», das in diesen Tagen auf den Markt kommt, reden eine junge und eine alte Frau über Jungsein und Altwerden, über Liebe und Erotik in der Jugend und im Alter. js